

Langfristige Auswirkungen der Zerstörung der Nord-Stream-Pipelines durch die USA

Graham E. Fuller, 14. Februar 2023

(<https://grahamefuller.com/long-term-implications-of-the-us-destruction-of-nordstream-2-pipeline/>)

Übersetzt von Fee Strieffler und Wolfgang Jung, 24. Februar 2023

Anmerkungen der Übersetzer: Der Artikel des ehemaligen CIA-Offiziers Graham E. Fuller lässt sich in dem Sprichwort zusammenfassen: "Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein."

Noch könnte sich die Bundesrepublik Deutschland dem von Fuller vorhergesagten kollektiven wirtschaftlichen und politischen Niedergang der USA und ihrer europäischen Vasallen-Staaten und deren fortschreitender globaler Isolierung zu entziehen, wenn ihr Parlament und ihre Regierung nur die Aufträge ausführen würden, die unser Grundgesetz ihnen erteilt. Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages haben nur das gesamte deutsche Volk zu vertreten, und die Regierung hat Schaden nur von diesem abzuwenden.

Die Sprengung der Nord-Stream-Pipelines hat unsere Energieversorgung langfristig gefährdet und verteuert und war eine gegen die Bundesrepublik Deutschland gerichtete Kriegshandlung. Die Scholz/Habeck/Lindner-Regierung hat sich fürs "Totschweigen" entschieden und verweigert jegliche Auskünfte über den Sabotageakt. Sollte einem Regierungsmitglied Komplizenschaft durch vorheriges duldendes Mitwissen nachzuweisen sein, läge Hochverrat vor, (s. auch <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320490/hochverrat/>), der strafrechtlich verfolgt werden müsste.

Die Sprengung wurde im Auftrag der Regierung der USA geplant und mit Unterstützung der Regierung Norwegens durchgeführt. Beide Staaten sind mit der Bundesrepublik Deutschland verbündet und gehören wie sie der NATO an.

Der Bundestag kann diese von "Bündnispartnern" gegen unser Land gerichtete Kriegshandlung nicht einfach hinnehmen. Eigentlich müssten unsere Abgeordneten die Bundesregierung durch einen einstimmigen Beschluss zwingen, den Vertrag über den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte in der

Bundesrepublik Deutschland sofort zu kündigen, um durchzusetzen, dass spätestens zwei Jahre nach der Kündigung alle ausländischen Soldaten – vor allem die der USA – aus unserem Land abgezogen sein müssen. Außerdem müsste der Bundestag die Bundesregierung ebenfalls zwingen, spätestens ein Jahr nach der Kündigung des Stationierungsvertrages den USA den Austritt der Bundesrepublik Deutschland aus der NATO mitzuteilen, der nach nur einem weiteren Jahr wirksam würde (s. dazu unbedingt auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP12919_081119.pdf). Nur so könnte die Bundesrepublik "Bündnispartner" loswerden, die ihr aus Eigennutz nur schaden wollen, und beginnen, sich wieder verlässlichere politische und wirtschaftliche Partner zu suchen. Leider werden derzeit die besonders wichtigen Partner Russland und China von führenden deutschen Politikern immer wieder verbal angegriffen und als unerwünscht abgelehnt.

Weil die brüchige, durchgängig US-hörige Ampelkoalition eine gleichgesinnte Bundesregierung stützt, wird sie vermutlich trotz ihrer ständigen internen Streitereien bis kurz vor der nächsten Bundestagswahl Ende September 2025 halten. Und weil die Opposition mehrheitlich noch weniger an einer von den USA unabhängigen Politik interessiert ist, werden uns die jetzt in Berlin versammelten Herrschaften in trauter Eintracht in den Abgrund führen.

Die völlig zerstrittene deutsche Friedensbewegung, die einmal sehr stark war, weil es ihr gelungen ist, sich immer wieder innerhalb eines breiten Bündnisses auf einen "Minimalkonsens" zu verständigen, wird die Große Koalition der US-Hörigen in Berlin nicht aufhalten können. Dazu trägt auch die Verunsicherung durch ein "Manifest für Frieden" bei, das völlig offenlässt, auf welcher Grundlage wer mit wem worüber verhandeln und Frieden schließen soll (s. <https://www.emma.de/artikel/mehrheit-fuer-manifest-340157/>).

Wie Lemminge werden wir alle mit den Berliner Erfüllungsgehilfen der kriegsbesessenen US-Regierung in den Abgrund stürzen. (s. dazu unbedingt <https://www.freidenker.org/?p=15244> und <https://cooptv.wordpress.com/2023/02/14/solidaritat-gegen-faschismus-und-krieg-deutscher-freidenker-verband-e-v/>).

Deshalb muss es uns unbedingt gelingen, überall in unserm eigenen Land und möglichst auch in den Nachbarländern umgehend eine anschwellende Protestwelle auf der Basis des Minimalkonsenses "Aufstehen fürs Überleben" zu organisieren (s. <https://afsaneyebahar.com/2023/02/04/20694759/>).

Wir haben den Artikel mit DeepL-Unterstützung übersetzt. Die Einfügungen in eckigen Klammern waren im Originaltext enthalten, die in runden Klammern und die Hervorhebungen wurden hinzugefügt.

Beginn der Übersetzung

Die beunruhigende und detaillierte Reportage des mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Journalisten Seymour Hersh über den Sabotageakt, mit dem Washington die von Russland nach Deutschland führende Gaspipeline Nord Stream 2 zerstörte (Übersetzung des Artikels von Seymour Hersh s. unter <https://afsaneyebahar.com/2023/02/16/20694866/>) wird die Reihe folgenreicher geopolitischer Entwicklungen fortsetzen, die mit dem Krieg in der Ukraine begann.

Meine eigene Einschätzung des russischen Einmarsches (in die Ukraine), die ich vor einem Jahr geschrieben habe, enthielt eine Analyse der Ereignisse in der Ukraine, die deutlich von der von Washington verbreiteten Darstellung abwich, und das tut sie auch heute noch [s. <https://grahamefuller.com/some-hard-thoughts-about-post-ukraine/>].

Ein paar Gedanken von damals

Ich habe die russische Regierung wegen der Militäroperation in der Ukraine verurteilt, weil ich alle Regierungen verurteile, die Kriege anzetteln, wie z.B. die Bush-Regierung im Irak.

- **Ich bin davon überzeugt, dass der russische Einmarsch keineswegs "unprovokiert" war, sondern ganz eindeutig von Washington provoziert wurde. Die USA bestehen seit langem darauf, das bis an die Zähne bewaffnete NATO-Bündnis bis an die Grenzen Russlands zu erweitern.** Obwohl die Ukraine und Russland beide tief in der slawischen und russisch-orthodoxen Zivilisation verwurzelt und miteinander verbunden sind, bestreitet Washington, dass die Ukraine zur "Einflusssphäre" Russlands gehört. Die USA selbst beanspruchen hingegen immer noch ganz Lateinamerika als ihre eigene Einflusssphäre – man denke nur an die kubanische Raketenkrise. Können Sie sich vorstellen, dass die USA eine chinesische Militärbasis in Mexiko dulden würden, von der China behauptet, die mexikanische Souveränität stärken zu wollen?
- **Russland hat im Laufe der Jahre immer wieder vor der unaufhaltsam fortschreitenden NATO-Osterweiterung gewarnt und erklärt, dass mit der**

beabsichtigten Aufnahme der Ukraine in die NATO eine für Moskau unantastbare rote Linie überschritten würde. Auch sachkundige US-Wissenschaftler und mehrere ehemalige US-Botschafter in Moskau haben immer wieder auf die damit verbundenen Gefahren hingewiesen. Doch ihre Stimmen wurden ignoriert, und bis heute weigert sich Washington, über Aufforderungen zur strategischen Vorsicht auch nur zu diskutieren.

- **Kurz gesagt, dieser Krieg hätte nicht sein müssen.**
- **Unabhängig von den Vor- und Nachteilen der NATO-Osterweiterung besteht jedoch kaum ein Zweifel daran, dass Washington die Informations- und Propagandaschlacht in den westlichen Medien einen gewonnen hat. Alle Mainstream-Medien plappern das Narrativ Washingtons nach. Es herrscht eine außergewöhnliche Einmütigkeit in der gesamten Berichterstattung der angeblich so "unabhängigen" westlichen Presse.**

[Es wäre schön, wenn man glauben könnte, dass die nahezu einhellige Meinung in den westlichen Medien nur das Ziel hätte, die "Demokratie" in der Ukraine lautstark zu unterstützen. Diese "Einmütigkeit" beweist aber nur: Der Einfluss der westlichen Regierungen auf die Medienkonzerne ist so gewachsen, dass dieser die "veröffentlichte Meinung" dominieren kann.]

- **Ich habe schon im letzten Jahr meine Überzeugung geäußert, dass Russland diesen Krieg gewinnen wird, und davon bin ich immer noch überzeugt. Aber ich habe nicht vorhergesehen, in welchem Ausmaß sich dieser Krieg zu einer massiven und wachsenden Konfrontation zwischen westlichen und russischen Waffen entwickelt.**
- **Für die beispiellose pauschale Verunglimpfung Russlands, der Person Putins und der russischen Kultur und Kunst im Allgemeinen hat es selbst im Kalten Krieg während meiner langjährigen Tätigkeit für die CIA keine Parallele gegeben. Deshalb rückt eine friedliche Lösung dieses leider auch "zivilisatorischen Konfliktes" in immer weitere Ferne.**
- **Ich habe im letzten Jahr sogar angenommen, dass die NATO, wenn sich die Kämpfe an der ukrainischen Front gelegt hätten, nicht gestärkt, sondern geschwächt und noch gespaltener als vorher wäre. Die Zweifel der Europäer, ob es für sie richtig sei, Washington immer wieder in gefährliche und kostspielige Kriege zu folgen, die nur der Verfolgung der strategischen**

Interessen der USA dienen, hätten eigentlich wachsen müssen. **Ich glaube zwar immer noch, dass Europa die Unterstützung der riskanten Politik Washingtons irgendwann bereuen wird, aber ich bin aus den nachfolgend genannten Gründen heute weit weniger zuversichtlich.**

Markiert die Sprengung der Nord-Stream-Pipelines die eigentliche Zeitenwende?

Der verblüffend detaillierte Bericht über den US-Sabotageakt an der Nord-Stream-Gaspipeline stellt in zweierlei Hinsicht einen wichtigen geostrategischen Wendepunkt dar: Erstens werden die katastrophalen wirtschaftlichen Folgen dieser US-Kriegshandlung für Europa nicht so schnell abklingen. Zweitens – und das ist noch schlimmer – hat dieser Anschlag (auf die Energieversorgung Westeuropas) gezeigt, wie erfolgreich die US-Regierung jede öffentliche Diskussion darüber unterdrücken kann – nicht nur in allen US-Medien, sondern auch in allen europäischen Medien, sogar in dem wirtschaftlich am stärksten geschädigten Staat Deutschland. Es ist erstaunlich und unerklärlich, dass ein Ereignis, das eigentlich allgemeines Entsetzen hätte hervorrufen müssen einfach totgeschwiegen werden kann.

Nur Russland scheint die Botschaft verstanden zu haben. Das jüngste Vorkommnis und viele Äußerungen der USA haben Moskau in seiner langjährigen Überzeugung bestärkt, dass der Westen (unter Führung Washingtons) jedem russischen Annäherungsversuch unerbittlich feindselig gegenübersteht. Eigentlich geht diese Haltung auf die bittere und unwiderrufliche Spaltung der Christenheit in das katholische Rom und die orthodoxe Ostkirche im Jahr 1054 zurück. Spätestens durch die verheerenden Überfälle Napoleons und Hitlers auf Russland wurde sie zementiert.

Die seit dem Ende des Kalten Krieges gewachsenen Handelsbeziehungen europäischer Staaten – und vor allem Deutschlands – mit Russland wurden schon durch die NATO-Osterweiterung (in Frage gestellt und jetzt) auf den Müllhaufen der Geschichte geworfen. Die Feindseligkeit des Westens gegenüber Russland hat sich ausgeweitet und vertieft. Washington legt offensichtlich keinerlei Wert darauf, sich auf eine neue gemeinsame europäische Sicherheitspolitik einzulassen, die auch russische Interessen berücksichtigen müsste. Und diese US-Politik hat nun dazu beigetragen, dass Russlands seine Zukunft nur noch im Osten sieht – in enger Partnerschaft mit China und der gemeinsamen Ablehnung der globalen Hegemonie der USA.

Eine neue Mauer zwischen dem Osten und dem Westen

Das Entstehen einer neuen (unsichtbaren) aber sehr hohen Mauer, die Russland von Westeuropa abschirmt, wird eines der auffälligsten Ergebnisse des Krieges (in der Ukraine) sein. Die in Europa Regierenden scheinen sich – manche zwar widerwillig, aber unwiderruflich – den geostrategischen Zielen der USA untergeordnet zu haben. Washington spricht sogar schon von der Schaffung einer neuen "NATO im Pazifik", die China in seinem eigenen Hinterhof wirtschaftlich und strategisch herausfordern soll – auf Kosten der US-Vasallen in Europa.

Es ist bemerkenswert, dass sich Staaten, die eine große Mehrheit der Weltbevölkerung repräsentieren, nicht von der jüngsten Machtdemonstration Washingtons gegenüber Westeuropa einschüchtern lassen. Sie widersetzen sich den strategischen Ambitionen der USA, die Russland zu schwächen und demütigen und dem Rest der Welt ihre geopolitischen Machtansprüche aufzuzwingen wollen. Lateinamerika, der Nahe Osten und Afrika haben erkannt, dass ihre strategischen Interessen nicht mit denen Washingtons übereinstimmen. Außer mit verbaler Kritik haben nur wenige asiatische Staaten, darunter Indien, durch die Verhängung eigener Sanktionen gegen den Einmarsch Russlands protestiert. **Ohne westliche Beteiligung sind neue Wirtschaftsbündnisse wie BRICS entstanden. Dazu gehören schon Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika, und andere Staaten wie die Türkei, der Iran und Saudi-Arabien wollen sich anschließen. Staaten des globalen Südens entwickeln gerade eine neue internationale Reservewährung, die Washington die Fähigkeit nehmen wird, die internationale Politik durch auf dem US-Dollar basierende Sanktionen zu bestimmen.**

Die Neudefinition Eurasiens

Angetrieben durch die kühne und geopolitisch visionäre chinesische Belt and Road Initiative entsteht gerade ein neues Eurasien. Was ist darunter zu verstehen? Das westliche "Euro-Eurasien" wird durch eine neue "Große Mauer" von Russland getrennt, das künftig zum neuen Eurasien gehören wird. Das westliche Europa wird möglicherweise sogar physisch von der chinesischen Belt and Road Initiative abgeschnitten. Diese wird wohl künftig nur noch durch Russland und einen Großteil des globalen Südens verlaufen. Europa wird sich (ohne Russland) strategisch und wirtschaftlich neu orientieren müssen. Washington hat ein wichtiges Ziel erreicht und wird auch weiterhin versuchen, engere Beziehungen anderer Staaten zu Russland oder China zu beschränken.

Das erstaunliche Schweigen der US-amerikanischen und europäischen Medien zur Sabotage an den Nord-Stream-Pipelines ist leider ein deutliches Zeichen dafür, dass den Europäern offensichtlich der Mut und die Vision fehlen, eine von Washingtons strategischen Zielen unabhängige Politik zu verfolgen. Die Macht Washingtons hat auch schon bisher die globalen Beziehungen Europas stark eingeschränkt. Jetzt hat sich die Dominanz Washingtons über Europa in politischer, wirtschaftlicher und vor allem psychologischer Hinsicht noch verstärkt. Es ist schwer vorstellbar, dass sich Europa aus dieser restriktiven Umklammerung der USA befreien wird. Dabei würde Europa als unabhängiger konstruktiver Akteur auf der internationalen Bühne dringend gebraucht.

Die USA selbst scheinen leider jegliche positive Vision für den Umgang mit dem Rest der Welt verloren zu haben. Das Wesen der US-Außenpolitik ist jetzt fast ausschließlich negativ: Es geht ihr nur noch darum, Russland und China zu blockieren und ihre Entwicklung und die Ausweitung ihrer internationalen Reichweite zu verhindern. Das ist keine sehr einladende Auswahl an politischen Optionen für andere Staaten. Die wollen die kostspielige Verwicklung in westliche Kriege vermeiden und ihre eigene wirtschaftliche Entwicklung vorantreiben. Es gibt viele Anzeichen für negative Reaktionen auf das Fortbestehen ehemaliger westlicher Kolonialmächte, die versuchen, dem Rest der Welt ihre eigenen veralteten geopolitischen und wirtschaftlichen Vorstellungen aufzuzwingen.

Das wird die Realität sein, die sich aus dem Ausgang des Krieges in der Ukraine ergeben wird. Washington scheint entschlossen zu sein, sein zunehmend illusorisches Ziel – der Aufrechterhaltung seiner internationalen Hegemonie – weiter zu verfolgen. Das tut es mit der fadenscheinigen Behauptung, die "Demokratie gegen Autoritarismus" verteidigen zu wollen – mit einer Lüge, die immer unglaubwürdiger wird. Wie lange werden die USA noch versuchen, ihren eigenen Bürgern und der Welt mit endlosen Kriegen im Ausland zu beweisen, dass sie immer noch die Nummer 1 seien?

Graham E. Fuller spricht fließend Russisch, war früher operativer CIA-Offizier und stellvertretender Vorsitzender des National Intelligence Council der CIA für Langzeitprognosen.

Ende der Übersetzung

Long Term Implications of the US destruction of Nordstream 2 Pipeline

By Graham E. Fuller

February 14, 2023

The disturbing and detailed reportage by a Pulitzer Prize winning journalist Seymour Hersh on Washington's sabotage of the Russian Nordstream 2 gas pipeline to Germany now provides new perspective on the momentous series of geopolitical trends that began with the war in Ukraine.

My own assessment of the Russian invasion written one year ago offered an analysis that was, and still is, markedly at variance with the Washington-dominated narrative of the course of Ukraine events.

See: <https://grahamefuller.com/some-hard-thoughts-about-post-ukraine/>

A few thoughts from then:

- I condemned the Russian military invasion of Ukraine—and indeed of any government that launches a war (Bush's invasion of Iraq included).

- my belief that the Russian invasion was nonetheless far from “unprovoked” but rather quite clearly provoked by Washington in its longstanding wilful insistence on pushing NATO's armed alliance ultimately right up to the very borders of Russia—where ancient Kievan/Russian cultural roots are deeply linked with early Russian/Orthodox Slavic civilization. Yet Washington denies the validity of any Russian “sphere of influence” in Ukraine while the US itself still maintains its own strong sphere of influence throughout Latin America—witness the Cuban missile crisis. (And can you imagine a Chinese military base in Mexico to bolster Mexican sovereignty?)

- Russia repeatedly warned over the years that implacable NATO expansion into Ukraine was a real red line; knowledgeable American scholars and many former American ambassadors to Moscow consistently warned of those dangers. Yet their voices were ignored; even today calls for US strategic caution are outside of any discussion in Washington.

- In short, this was a war that never had to be.

- But whatever the pros and cons of NATO expansion , there is little doubt that Washington has triumphed in the information and “spin” battle in the Western media, hands down. *All* mainstream media parrot the same Washington narrative—an extraordinary media unanimity in a supposedly “independent” Western press.

(It might be nice to believe that the near total unanimity of voices in the Western media is simply the result of ringing support for “democracy” in Ukraine. But might it be amiss to consider all this unanimity as part of the growing power of government-influenced corporate media to dominate the public agenda?

- I stated my belief last year that Russia would prevail in the war. I still believe that. But I did not foresee the degree to which the war would morph into a massive and growing confrontation between Western and Russian arms.

- The unprecedented sweeping vilification of Russia, of Putin personally, and Russian culture and arts in general had no parallel even during my long years at CIA during the Cold War—making peaceful resolution of this now “civilizational war” ever more distant.

– I even speculated that once the fighting settled on on the Ukraine battlefield that NATO would emerge, not strengthened, but weakened and more divided reflecting deepening European doubts about the wisdom for Europe in following Washington into dangerous and costly wars in pursuit of American self-perceived strategic interests. I believe Europe will come to experience deep buyers’ regret over Washington’s risky policies, but I am far less confident now, for reasons below.

The Nordstream Sabotage Watershed:

The stunning recent and detailed reportage of direct American sabotage of the Nordstream 2 gas pipeline represents a major geopolitical watershed in two senses: First, the implications of Washington’s act of war with disastrous economic impact upon Europe will not subside easily. But more importantly this event has demonstrated America’s successful cowing of any public commentary on the event—across US media but moreso across all European media itself, including in the most economically victimised state—Germany. We observe stunning, nearly inexplicable silence over this major international event.

And Russia has gotten the message—American policies and statements have deeply reinforced Russia’s long-standing belief that the West is implacably hostile to any Russian role in the West—going back to the bitter and irrevocable split of Christendom between Rome and the Eastern Orthodox Church in 1054. That was later followed up by two devastating European invasions of Russia (Napoleon and Hitler).

Growing European trade ties—especially Germany— with Russia since the end of the Cold War have been thrown on the trash heap by NATO expansion east. The hostility of East-West relations have been reinforced and deepened. Washington has no desire to work out a new common-European security policy that includes Russian interests as well. And these US policies have now helped ensure that Russia's future now firmly lies in the East—Vladivostok and with China in a shared rejection of US global hegemony.

The New East-West Great Wall

The rise of a new Great Wall that blocks off Russia from Western Europe is one of the most striking outcomes of this war: European officialdom seems to have cast in its lot, perhaps reluctantly but irrevocably, with the American strategic goals in the world. Those goals now now even speak of creating a new “NATO Pacific” designed to challenge Chinese power economically and strategically in China's own backyard—at great potential economic cost to Europe.

But for all this demonstration of Washington's hold over Europe, it is also striking to note how the great majority of the world has indeed not gone along with US strategic ambitions to weaken and humble Russia or to impose Washington's own geopolitical architecture on most of the rest of the world. Broadly speaking Latin America, the Middle East, and Africa do *not* perceive their strategic interests as aligning with Washington's. Apart from some lip service criticism of Russia, few states including large segments of Asia and India itself have imposed any meaningful sanctions against Russia. More vividly, we see the emergence of new non-western alliances such as the BRICS (Brazil, Russia, India, China, South Africa) with many other major states lining up to include Turkey, Iran and Saudi Arabia. These states of the Global South are also developing plans for new international reserve currency designed to undercut the ability of Washington to dictate international policy through US dollar-based sanctions.

Redefining Eurasia

A new Eurasia is rising, driven by the bold and geopolitically visionary Chinese Belt and Road Initiative. But just what is this new Eurasia now? With a new Great Wall between Russia and the West, where now is the “Euro” in Eur-Asia? Europe ceases to be even at the tail end of “Eurasia,” potentially cut off physically from the Belt and Road that runs through Russia and much of the Global South. Europe may have to find its way strategically and economically elsewhere in the world. For Washington that's just fine; the US will consistently seek to constrain ties of other countries with Russia or China.

The stunning silence of US and European media reportage on the sabotage of the Nordstream pipeline sadly represents a clear sign that Europe frankly lacks the courage or vision to pursue a policy independent of Washington's strategic game plan. Washington's power so far has heavily constrained

Europe’s global ties, and intensified Washington’s dominance over Europe politically, economically and above all psychologically. It is hard to see how Europe will be able to extract itself from this restrictive American embrace to become a constructive and needed independent player on the international scene.

Indeed America itself seems sadly to have lost any kind of positive vision in how to deal with the rest of the world. The essence of American foreign policy now is almost entirely negative: block Russia, block China, and prevent their development and expansion of their international reach. This does not present a very inviting menu of positive policy options for most of the rest of the world—a world that seeks to avoid costly involvement in Western wars, and to pursue their own economic development. They show signs now of visceral negative reactions to the perpetuation of Western ex-colonial powers seeking to impose their own stale geopolitical and economic agendas on the rest of the world.

This is the reality of the outcome of the war in Ukraine. Washington seems determined to pursue its increasingly illusory goal of maintaining international hegemony, now packaged in spurious claims of supporting “democracy versus authoritarianism.” Not many buyers there. How long will the US continue to flail in endless foreign wars to desperately prove to itself and the world that it is still # 1?

=====

Graham E. Fuller is a fluent Russian speaker, former CIA operations officer and former vice-chair of the National Intelligence Council at CIA for long term forecasting.